



Branchenbild

Strukturdaten

Baugewerbe in Nordrhein-Westfalen

Stand: 2000



Ministerium für
Wirtschaft und
Mittelstand,
Energie und
Verkehr
des Landes
Nordrhein-Westfalen

NRW.

Diese Broschüre wurde erstellt vom:
Institut Arbeit und Technik Gelsenkirchen im Auftrag des
Ministeriums für Wirtschaft und Mittelstand, Energie und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen.
Bildmaterial © Copyright 2001 PhotoDisc, Inc

Kontakte:

Ministerium für Arbeit und Soziales, Qualifizierung und Technologie des Landes
Nordrhein-Westfalen
Referat 424
Tel: 0211/8618-3290 oder -3332
email: poststelle@masqt.nrw.de
<http://www.masqt.nrw.de>

Institut Arbeit und Technik
Jürgen Nordhause-Janzen
Munscheidstr. 14
45886 Gelsenkirchen
Tel: 0209/1707118
Fax: 0209/1707110
email: nordhaus@iatge.de
<http://iat-info.iatge.de>

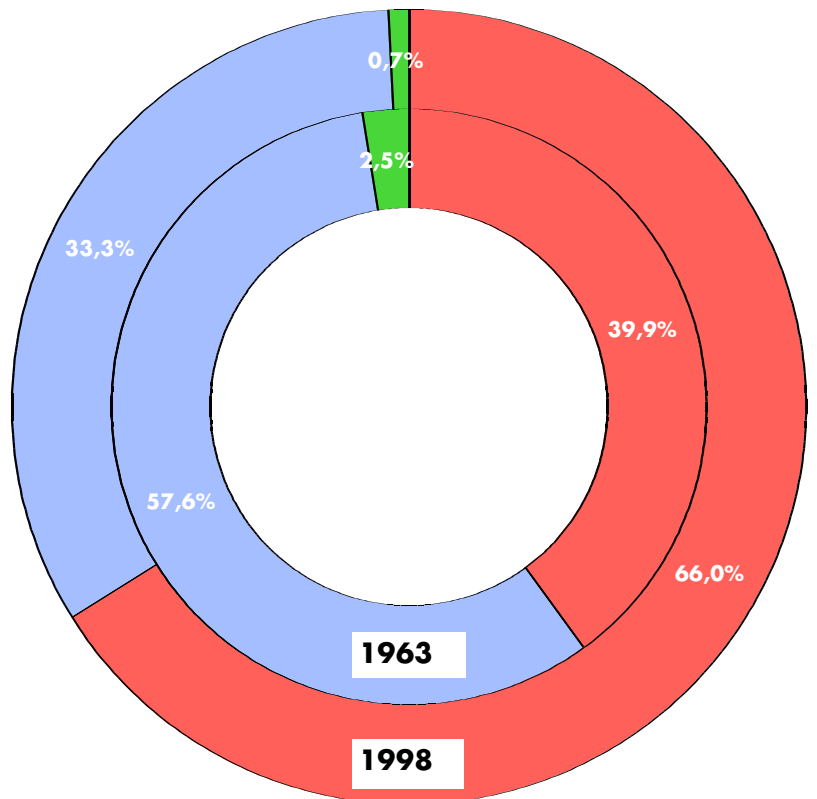
Inhaltsverzeichnis		Seite
Vorwort		2
Das Baugewerbe in Nordrhein-Westfalen		4
Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt im nordrhein-westfälischen Baugewerbe		13
Schwerpunkt: Innovation und Zukunftspotenziale im Baugewerbe NRW		16
Wichtige Adressen		21
Abbildungen		
Anteile der Wirtschaftssektoren and der Wirtschaftsleistung in NRW - 1998 -		2
Betriebsgrößen im Bauhauptgewerbe NRW 1999 - Anteile in % -		6
Betriebsgrößen im Ausbaugewerbe NRW 1999 - Anteile in % -		7
Regionale Verteilung des Bauhauptgewerbes in NRW - Betriebe und Beschäftigte 1999 -		9
Baugewerblicher Umsatz im Ausland - Bauhauptgewerbe 1995 bis 1998 -		11
Insolvenzen im Baugewerbe - 1995 bis 1998 -		12
Gewerbean- und -abmeldungen im Baugewerbe NRW - 1996 bis 1999 -		13
Entwicklung der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe NRW's - 1995 bis 1999 -		14
Entwicklung der Beschäftigten im Ausbaugewerbe NRW's - 1995 bis 1999 -		14
Berufliche Qualifikationen im Bauhauptgewerbe und in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft - 1999 -		18
Berufliche Qualifikationen im Ausbaugewerbe und in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft - 1999 -		19
Tabellen		
Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe in NRW 1999 - sortiert nach Umsatzgröße -		3
Wichtige Kennzahlen des Baugewerbes NRW 1999		4
Daten zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt - 1999 -		5
Baugewerbe in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern - Bundesanteile in % 1999 -		6
Die 40 größten Bauunternehmen in Deutschland		8
Umsätze im Baugewerbe NRW - 1998 -		10
Baugewerblicher Umsatz nach Bauarten bzw. nach Auftraggebern im Juni 1999		10
Umsatzentwicklung im Baugewerbe NRW - 1995 bis 1998 -		11
Beschäftigte im Baugewerbe NRW - 30. Juni 1999 -		15
Forschungseinrichtungen in NRW mit thematischem Bezug zu Baugewerbe		16
Interne Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Unternehmen - 1997 -		17
Ingenieure und Naturwissenschaftler in % der Beschäftigten des Industriezweiges - 1999 -		17

Vorwort

In den vergangenen 30 Jahren hat in allen entwickelten Industrienationen ein fundamentaler Strukturwandel stattgefunden. Dienstleistungs- und Wissensgesellschaft sind Stichworte, die diesen wirtschaftsstrukturellen Wandel sinnfällig veranschaulichen. Auch in Nordrhein-Westfalen sind diese Veränderungen deutlich sichtbar. So werden mittlerweile rund 66 % der Wirtschaftsleistung des Landes von Unternehmen aus dem tertiären Sektor erbracht.

Anteile der Wirtschaftssektoren an der Wirtschaftsleistung in NRW

■ Dienstleistungen ■ Produzierendes Gewerbe ■ Land, -Forstwirtschaft und Fischerei



Quelle: LDS NRW; eigene Berechnungen

Dennoch hat NRW seine Funktion als industrielle Kernregion der Bundesrepublik Deutschland beibehalten. Nach wie vor werden rund 24 % der Umsätze der deutschen Industrie von Betrieben aus Nordrhein-Westfalen erbracht. Und mit mehr als 1.5 Mill. Industriebeschäftigten liegt NRW mit Abstand an der Spitze der Länder in der Bundesrepublik.

Verarbeitendes Gewerbe und Baugewerbe in NRW 1999 - sortiert nach Umsatzgröße -

	Umsatz in Mrd. DM	Beschäftigte	Beschäftigtenanteil NRW an BRD in %
Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾ und Baugewerbe			
<i>davon:</i>			
Chemische Industrie	75,2	141.094	29,1
Maschinenbau	68,7	237.181	24,0
Metallerzeugung und -bearbeitung	52,4	129.077	47,6
Herstellung v. Metallerzeugnissen	49,3	195.185	33,0
Ernährungsgewerbe	46,2	112.300	20,6
Herstellung v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	45,2	93.379	12,6
Bauhauptgewerbe ^{2) 3)}	34,3	170.514	15,1
Herstellung v. Geräten der Elektrizitätserzeugung, -verteilung u. ä.	25,8	104.454	23,1
Kokerei, Mineralölverarbeitung, Herstellung v. Brutstoffen	24,4	4.375	19,9
Herstellung v. Gummi- und Kunststoffwaren	20,7	72.050	20,4
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}	18,0	106.819	17,5
Herstellung v. Möbeln, Schmuck, Musikinstrumenten, Sportgeräten usw.	16,9	61.151	26,6
Verlags-, Druckgewerbe, Vervielfältigung	15,2	52.693	20,3
Glasgewerbe, Keramik, Verarbeitung von Steinen und Erden	15,2	45.152	17,8
Papiergewerbe	13,7	38.451	26,3
Textilgewerbe	10,5	39.130	30,3
Rundfunk-, Fernseh- und Nachrichtentechnik	9,7	18.384	12,3
Holzgewerbe (ohne Herstellung v. Möbeln)	8,4	26.833	23,1
Bekleidungsgewerbe	7,0	17.311	21,9
Medizin-, Meß-, Steuer- und Regelungstechnik, Optik	5,6	24.907	11,1
Herstellung v. Büromaschinen, Datenverarbeitungsgeräten und -einrichtungen	4,5	8.669	20,6
übriges Verarbeitende Gewerbe	4,5	20.269	10,4

¹⁾ Verarbeitendes Gewerbe nur Betriebe ab 20 Beschäftigte

²⁾ Beschäftigte am 30.06.1998

³⁾ Umsatz 1998

Quelle: LDS NRW; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Eine der bedeutendsten Branchen innerhalb des nordrhein-westfälischen Produzierenden Gewerbes stellt das Baugewerbe dar.

Die folgenden Ausführungen dienen dazu, die Strukturmerkmale des Baugewerbes in Nordrhein-Westfalen vorzustellen. Allen Darstellungen liegen die jeweils aktuellsten verfügbaren Daten zugrunde. Bedingt durch umfangreiche Umstellungen in der Wirtschaftszweigsystematik der Statistischen Ämter beziehen sich die Aussagen auf den Zeitraum ab 1995. Bei der Interpretation der folgenden Ausführungen ist daher zu berücksichtigen, dass der betrachtete Zeitraum eine Phase moderaten Wirtschaftswachstums widerspiegelt.

Soweit nicht anders vermerkt, stammen die Daten aus den jeweiligen Totalerhebungen der Statistischen Ämter. Stichtag der Erhebungen ist jeweils der 30. Juni. Sie erfassen im Bauhauptgewerbe alle Betriebe und im Ausbaugewerbe Betriebe ab 10 Beschäftigten.

Aus Gründen der Vergleichbarkeit wurde die Brancheneinteilung nach der Wirtschaftszweigsystematik der Statistischen Ämter in der Fassung von 1993 benutzt.

Das Baugewerbe in Nordrhein-Westfalen

Betrachtet man das Verarbeitende Gewerbe und das Baugewerbe zusammen, so ist das Baugewerbe in Nordrhein-Westfalen gemessen am Umsatz der viertwichtigste Sektor. Rund 9 % der Umsätze im Verarbeitenden Gewerbe und Baugewerbe Nordrhein-Westfalens entfielen 1998 auf diesen Sektor.

Wichtige Kennzahlen des Baugewerbes NRW 1999

Bauhauptgewerbe	
Betriebe Bauhauptgewerbe 1999	11.445
Beschäftigte Bauhauptgewerbe 1999	170.514
Umsatz 1998	34,3 Mrd. DM
darunter Baugewerblicher Umsatz	33,8 Mrd. DM
Anlageinvestitionen 1998 ¹⁾	585 Mio. DM
Bundesanteil Anlageinvestitionen 1998	16,3%
industrielle Kleinbetriebe unter 20 Beschäftigte 1999	9.579
deren baugewerblicher Umsatzanteil	25,9%
deren Beschäftigte	61.084
Ausbaugewerbe*	
Betriebe Ausbaugewerbe 1999	4.286
Beschäftigte Ausbaugewerbe 1999	106.819
Umsatz 1998	18,06 Mrd. DM
darunter Ausbaugewerblicher Umsatz	17,6 Mrd. DM
Anlageinvestitionen 1998 ¹⁾	160 Mio. DM
Bundesanteil Anlageinvestitionen 1998	15,7%
industrielle Kleinbetriebe unter 20 Beschäftigte 1999	2.551
deren ausbaugewerblicher Umsatzanteil	29,1%
deren Beschäftigte	35.033

* Betriebe von Unternehmen mit 10 und mehr Beschäftigten

¹⁾ Maschinen und maschinelle Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattungen

Quelle: LDS NRW; eigene Berechnungen

Daten zum Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ¹⁾ 1999**Auszubildende NRW 1999**

Fertigungsberufe insgesamt	150.722
darunter:	
Mauer/in	3.794
Beton- und Stahlbetonbauer/-in	663
Hochbaufacharbeiter/-in	304
Tiefbauberufe	1.632
Zimmerer/Zimmerin	1.356
Dachdecker/-in	4.009
Fliesen-, Platten- und Mosaikleger/-in	1.038
Raumausstatter/-innen, Polsterer/Polsterinnen	1.221
Berufe in der Holz- und Kunststoffverarbeitung	9.983
Maler/-innen, Lackierer/-innen und verwandte Berufe	9.562
Baustoffhersteller/-innen	123
Alle Berufe	335.270

Studierende im Wintersemester 1999/2000 in NRW

Wirtschaftswissenschaften	87.440
Maschinenbau	25.876
Elektrotechnik	19.978
Informatik	16.933
Architektur	13.631
Mathematik	12.995
Bauingenieurwesen	12.780
Physik	9.508
Raumplanung	1.183

Anteile ausgewählter Berufsgruppen an offenen Akademikerstellen 1. Halbjahr 2000

Bauingenieure	3,2%
Architekten	1,2%
Maschinenbau- u. Fahrzeugbauingenieure	9,1%
Elektroingenieure	6,1%
DV-Fachleute	13,9%
Physiker/Mathematiker	1,0%
Chemiker/Chemieingenieure	1,4%
Graphiker, Layouter, Designer	1,1%
Betriebswirte	8,9%

¹⁾ Die aufgeführten beruflichen Ausbildungsgänge werden nicht allein im Baugewerbe angeboten, sondern besitzen auch für andere Branchen Relevanz. Gleiches gilt für die Absolventen der ausgewählten Studiengänge.

Quelle: LDS NRW, BiBB, LA NRW; eigene Berechnungen

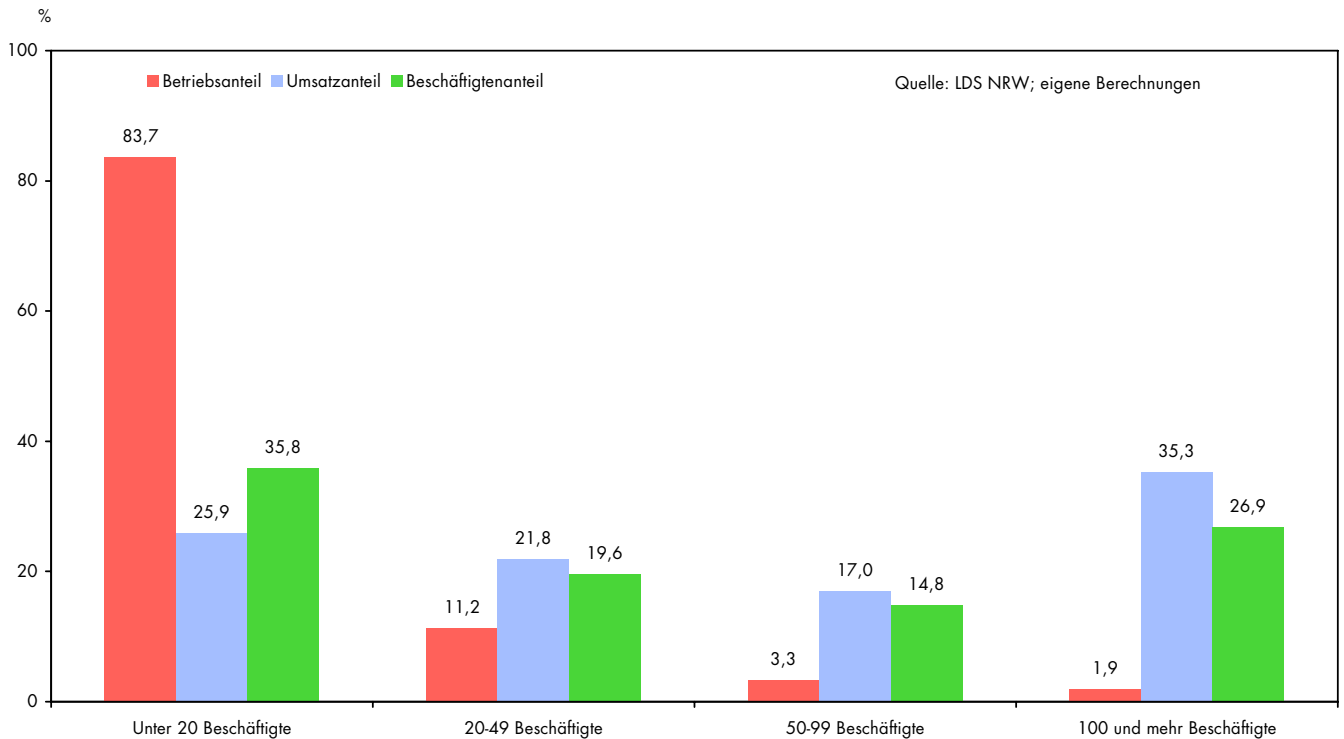
Mehr als 18 % der Beschäftigten im Produzierenden Gewerbe und 6,8 % aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten sind in dieser Branche tätig. Damit stellt das Baugewerbe zahlenmäßig den größten Arbeitgeber im Produzierenden Gewerbe Nordrhein-Westfalens dar.

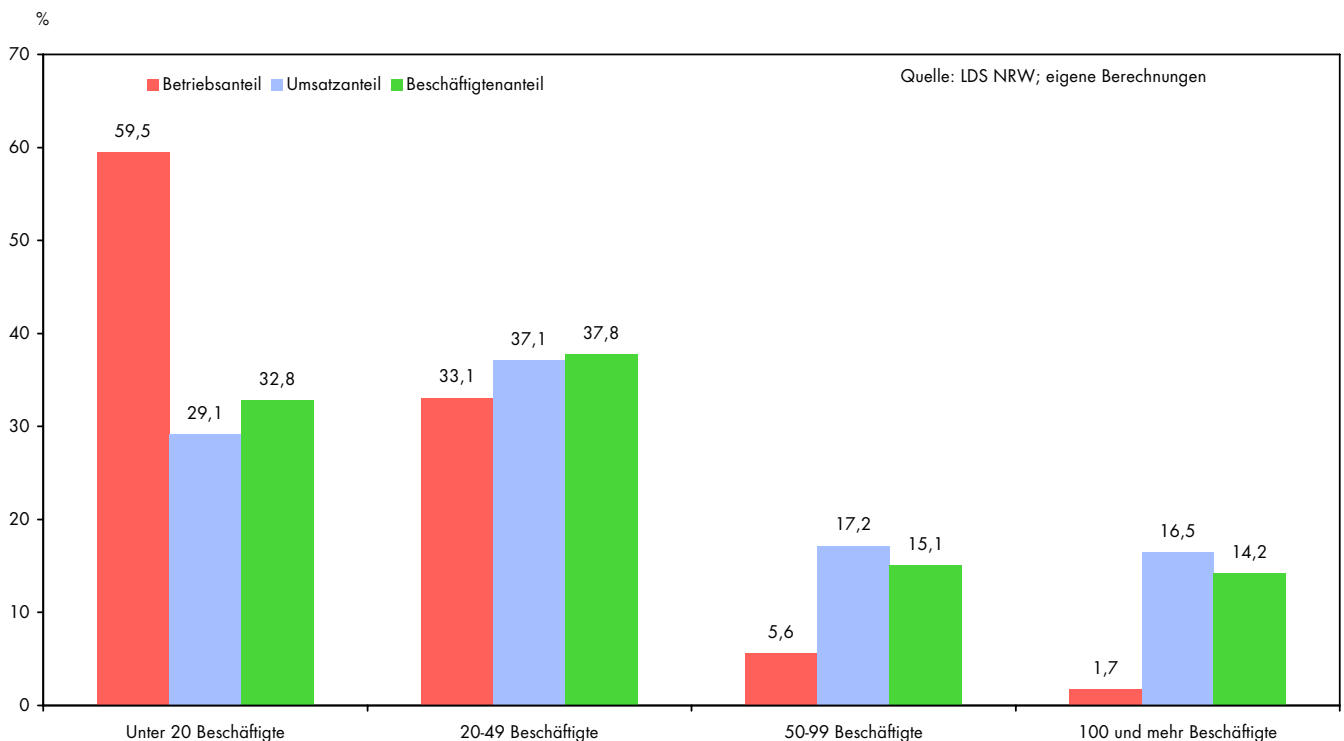
Baugewerbe in Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Bayern - Bundesanteile in % 1999 -

Bauhauptgewerbe	Nordrhein-Westfalen	Baden-Württemberg	Bayern
Betriebe	14,2	10,2	19,2
Beschäftigte	15,1	10,6	16,5
Umsatz 1998 insgesamt	16,9	10,7	16,4
Baugewerblicher Umsatz 1998	17,0	10,7	1,6
Ausbaugewerbe			
Betriebe	16,8	4,3	14,7
Beschäftigte	17,5	11,0	5,0
Umsatz insgesamt 1998	18,9	12,4	14,7
Ausbaugewerblicher Umsatz 1998	19,1	12,3	14,6

Quelle: LDS NRW; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Betriebsgrößen im Bauhauptgewerbe NRW 1999 - Anteile in % -



Betriebsgrößen im Ausbaugewerbe NRW 1999 - Anteile in % -

Mit insgesamt 11.445 Betrieben im Bauhauptgewerbe im Juni 1999 repräsentiert Nordrhein-Westfalen den zahlenmäßig zweitwichtigsten Betriebsstandort in der Bundesrepublik Deutschland. Im Ausbaugewerbe stellt das Land mit 4.286 Betrieben sogar den bundesweit wichtigsten Standort dar.

Der überwiegende Teil des nordrhein-westfälischen Baugewerbes weist klein- bzw. mittelständische Strukturen auf. In rund 95 % der Betriebe des Bauhauptgewerbes arbeiten jeweils weniger als 50 Beschäftigte, was einem Beschäftigtenanteil von mehr als 55 % entspricht. Im Baunebengewerbe sind in diesen Betriebsgrößenklassen sogar mehr als 70 % der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer beschäftigt.

Neben einer Vielzahl leistungsstarker und innovativer mittelständischer Unternehmen haben gleichzeitig rund 27 % der 40 umsatzstärksten deutschen Unternehmen des Baugewerbes ihren Sitz in Nordrhein-Westfalen.

Die 40 größten Bauunternehmen in Deutschland

(fett gedruckt: Unternehmen in NRW)

Unternehmen	Sitz	Umsatz 1998 (Mio. DM)	Beschäftigte 1998
Philipp Holzmann Aktiengesellschaft	Frankfurt	12.054	40.168
Walter Bau AG	Augsburg	4.680	10.557
Hochtief AG	Essen	4.416	37.229
Dyckerhoff & Widmann Aktiengesellschaft	München	3.784	13.261
DYWIDAG International GmbH	Aschheim	3.494	8.101
GEA Maschinenkühltechnik GmbH	Bochum	3.395	16.436
Bilfinger + Berger Bauaktiengesellschaft	Mannheim	3.020	12.428
HEILIT + WOERNER BAU - AG	München	2.212	8.504
Wayss & Freitag AG	Frankfurt	2.134	7.108
Tenovis GmbH & Co. KG	Frankfurt	2.000	9.001
M + W Zander Facility Engineering GmbH	Stuttgart	1.725	2.521
Teerbau GmbH	Essen	1.372	2.141
STRABAG Hoch- und Ingenieurbau AG	Köln	1.328	3.483
Bauunternehmung E. Heitkamp GmbH	Herne	1.285	4.500
Ed. Züblin Aktiengesellschaft	Stuttgart	1.234	2.539
G + H Montage Gesellschaft für Schallschutz mbH	Ludwigshafen	1.176	204
Bauer Spezialtiefbau GmbH	Schrobenhausen	1.021	3.700
Max Bögl Bauunternehmung GmbH & Co. KG	Sengenthal	1.000	3.600
Rheinhold & Mahla AG	München	912	5.660
Wiemer & Trachte Aktiengesellschaft	Dortmund	865	1.700
Oevermann GmbH & Co., Hoch- und Tiefbau	Münster	840	2.760
ALSIM ALARKO Industrieanlagen und Handel- Aktiengesellschaft	Berlin	800	1.100
Wolff & Müller GmbH & Co. KG	Stuttgart	700	2.120
Leonhard Weiss GmbH & Co.	Göppingen	685	2.238
H.Klammt GmbH	Berlin	675	1.063
C. Baresel AG	Stuttgart	674	700
GOLDBECK Bau GmbH	Treuen	650	1.400
Preussag Wasser und Rohrtechnik GmbH	Hannover	636	2.218
STRABAG Straßen- und Tiefbau AG	Köln	611	680
Wilhelm Layher GmbH & Co. KG	Güglingen	600	500
PWR Wasser und Rohrtechnik GmbH	Hannover	597	1.851
KAEFER Isoliertechnik GmbH & Co. Kommanditgesellschaft	Bremen	590	2.200
Ernst Peiniger GmbH	Gelsenkirchen	583	4.500
Lindner Aktiengesellschaft Decken-, Boden-, Trennwandsysteme	Arnstorf	566	1.410
KRANTZ TKT Gesellschaft mit beschränkter Haftung	Bergisch Gladbach	554	1.345
Ilbau GmbH Deutschland	Dahlwitz-Hoppegarten	500	826
Heraeus Elektro-Nite GmbH & Co KG	Hanau	485	70
Kampa-Haus AG	Minden	482	1.525
Köster Bau AG & Co.	Osnabrück	480	1.000

Quelle: Verband der Vereine Creditreform e.V. Datenbank SELECT F; Hoppenstedt

In nahezu allen nordrhein-westfälischen Regionen befinden sich Betriebe des Baugewerbes. Gleichwohl besitzen einige Städte und Kreise eine herausragende Bedeutung. Gemessen an den regionalen Betriebs- und Beschäftigtenzahlen fallen die Städte Dortmund, Düsseldorf, Essen, Köln sowie der Rhein-Sieg-Kreis und die Kreise Borken, Recklinghausen, Steinfurt, und Wesel als Regionen mit einem starken Angebot ins Auge.

Eine genauere Betrachtung der Umsatzstruktur des nordrhein-westfälischen Baugewerbes zeigt eine differenzierte Produktpalette. Hochbau, Brücken- und Tunnelbau stellen im nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbe die Umsatzschwerpunkte dar. Mehr als 64 % des Umsatzes entfielen 1998 auf diesen Bereich.

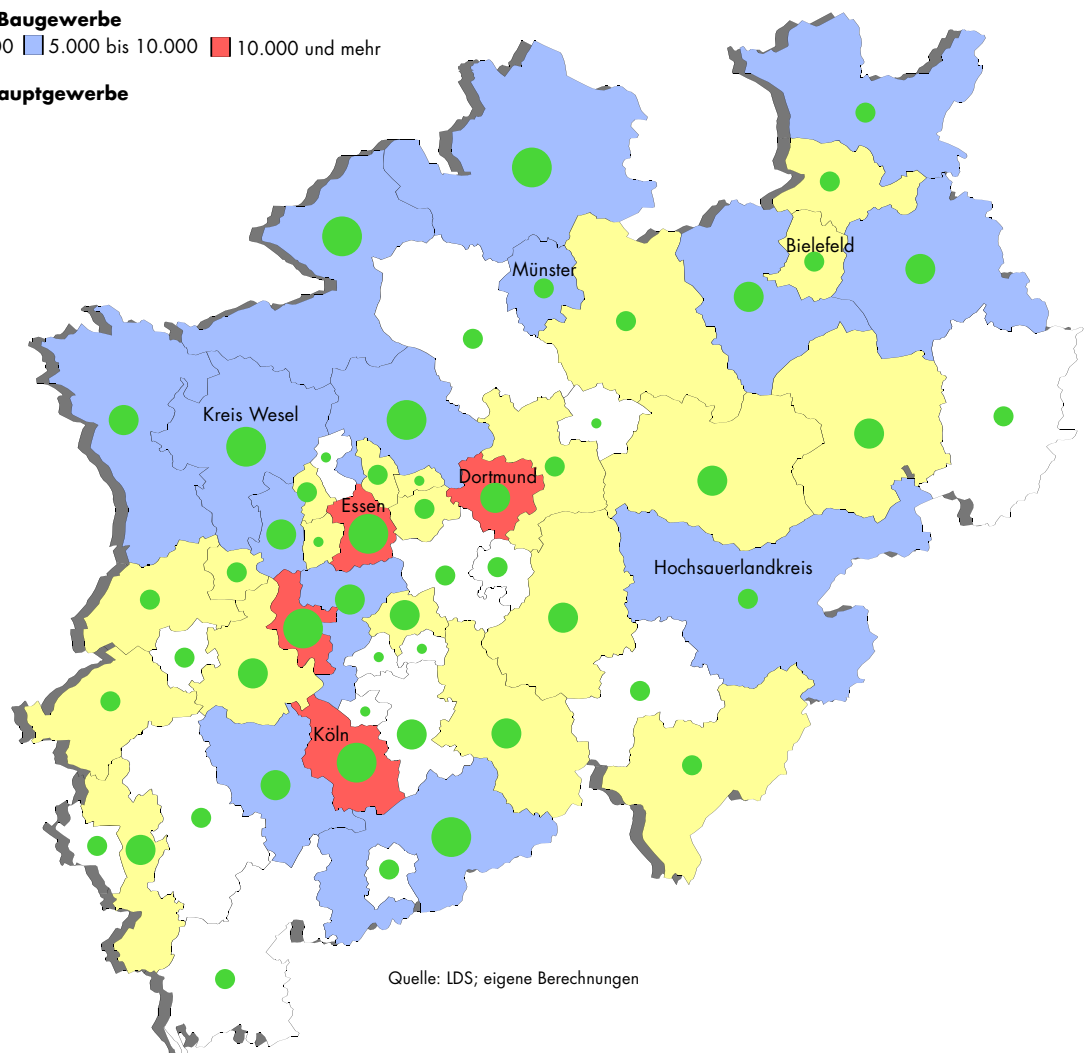
Regionale Verteilung des Bauhauptgewerbes in NRW - Betriebe und Beschäftigte 1999 -

Anzahl der Beschäftigten im Baugewerbe

☐ unter 2.500 ☐ 4.999 bis 2.500 ☐ 5.000 bis 10.000 ☐ 10.000 und mehr

Anzahl der Betriebe im Bauhauptgewerbe

● unter 150
 ● 299 bis 150
 ● 400 bis 300
 ● über 400



Dabei konzentrieren sich die Unternehmen in dieser Sparte auf den Wohnungsbau und den gewerblichen und industriellen Hochbau. Rund 49 % des Umsatzes im Ausbaugewerbe entfielen 1998 auf Arbeiten in den Sparten Elektroinstallation und Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klimaanlage.

Insgesamt erwirtschafteten die Betriebe in Nordrhein-Westfalen 1998 einen Umsatz von 52,3 Mrd. DM. Im Vergleich zu 1995 konnten die Betriebe des nordrhein-westfälischen Bauhauptgewerbes ihr Umsatzvolumen jedoch nicht behaupten. Sie mussten Umsatzeinbußen von rund 6 % hinnehmen.

Umsätze im Baugewerbe NRW - 1998 -

	Umsatz in Mio. DM 1998	Anteil NRW an BRD in %
Bauhauptgewerbe		
Vorbereitende Baustellenarbeiten	2.030	30,2
<i>davon:</i>		
Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsg./Erdbeweg.	2.006	30,6
Test- und Suchbohrung	24	15,7
Hoch- und Tiefbau	32.259	16,5
<i>davon:</i>		
Hochbau, Brücken- und Tunnelbau u.ä.	20.657	16,9
Dachdeckerei, Abdichtungen und Zimmerei	4.752	16,6
Straßenbau und Eisenbahnoberbau	3.227	15,1
Wasserbau	59	11,4
Spezialbau und sonstiger Tiefbau	3.564	15,3
Ausbaugewerbe		
Bauinstallation	12.245	19,2
<i>davon:</i>		
Elektroinstallation	4.441	21,3
Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	1.027	18,7
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	1.923	18,0
Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- u.ä. Anlagen	4.321	17,8
Sonstiges Baugewerbe	5.818	19,1
<i>davon:</i>		
Stukkateurgewerbe, Gipserei u. Verputzerei	558	14,0
Bauschreinerei (nur Einbau von Tischlerei u.ä. Erzeugnissen)	1.327	24,3
Parkettlegerei	135	29,3
Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	756	17,9
Estrichlegerei	358	21,2
Maler- und Lackierergewerbe	2.260	19,3
Glasergerbe	216	19,1

Quelle: LDS NRW; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Baugewerblicher Umsatz nach Bauarten bzw. nach Auftraggebern im Juni 1999

	Anteile in NRW	Anteil NRW an BRD
Wohnungsbau	34,5%	14,9%
Gewerblicher und industrieller Hochbau	25,9%	18,8%
Hochbau für Bahn und Post	0,3%	7,9%
Hochbau für Organisationen ohne Erwerbszweck	1,3%	17,7%
Hochbau für Körperschaften des öffentlichen Rechts	3,4%	12,3%
Gewerblicher und industrieller Tiefbau	12,0%	21,9%
Tiefbau für Bahn und Post	1,9%	12,8%
Straßenbau	9,8%	13,5%
sonstiger Tiefbau	10,5%	14,8%
Insgesamt	100%	16,1%

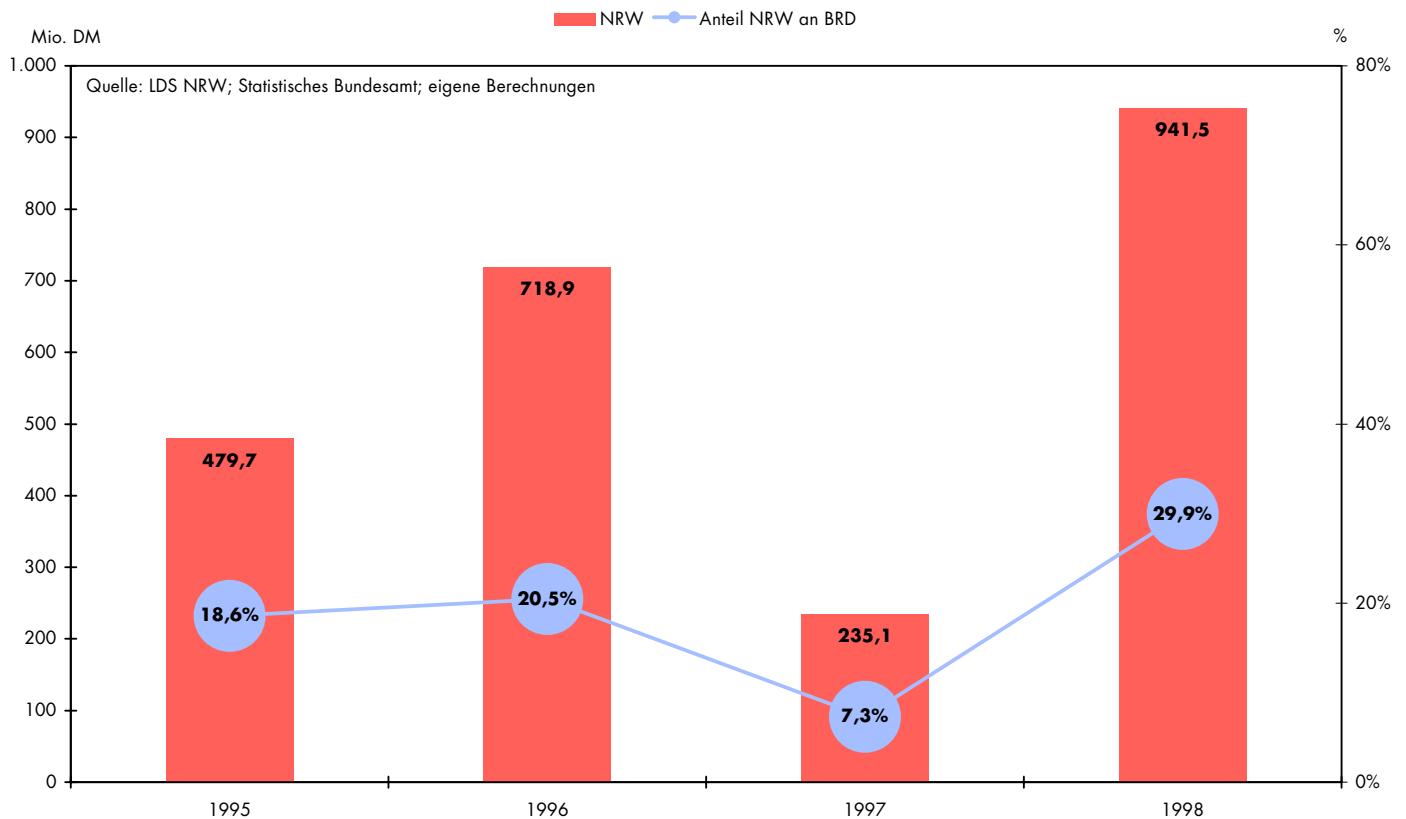
Quelle: LDS NRW; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

Umsatzentwicklung im Baugewerbe NRW - 1995 bis 1998 -

Bauhauptgewerbe	1995	1996	1997	1998
Mrd. DM	36,5	35,5	36,2	34,3
Umsatzanteil NRW's am Bundesgebiet	15,6%	16,0%	16,7%	16,9%
Ausbaugewerbe				
Mrd. DM	15,3	19,3	19,0	18,1
Umsatzanteil NRW's am Bundesgebiet	15,8%	18,5%	18,8%	18,9%

Quelle: LDS NRW; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

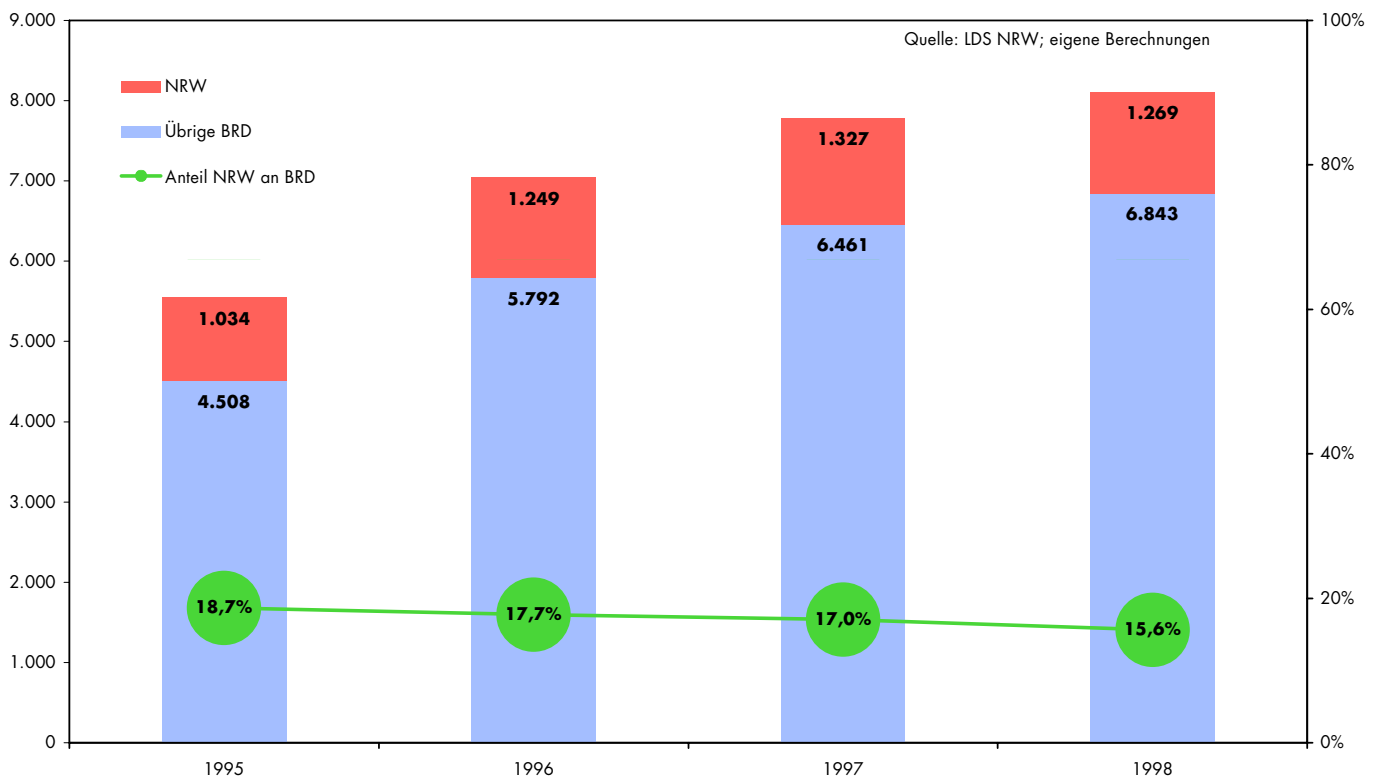
Baugewerblicher Umsatz im Ausland - Bauhauptgewerbe 1995 bis 1998 -



Dagegen konnten nordrhein-westfälische Betriebe des Baunebengewerbes im betrachteten Zeitraum ihren Umsatz um mehr als 18 % steigern. Trotz dieser unterschiedlichen Entwicklungen hat sich der nordrhein-westfälische Anteil am bundesdeutschen Umsatz des Baugewerbes in beiden Sparten erhöht.

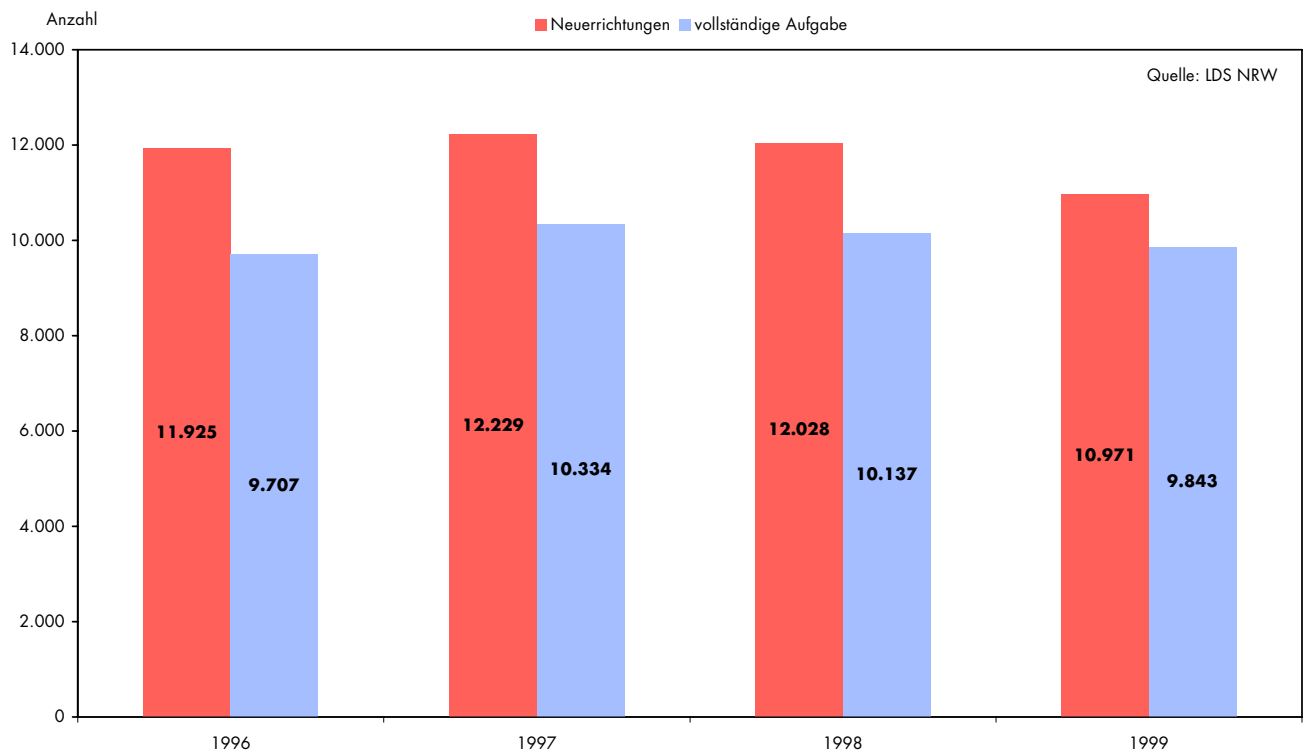
Mit 29,9 % erzielte das nordrhein-westfälische Bauhauptgewerbe 1998 zudem einen überdurchschnittlichen Anteil an den deutschen Auslandsumsätzen der Branche. Rund 941 Mio. DM des baugewerblichen Umsatzes tätigten die Betriebe des Landes im Ausland.

Insolvenzen im Baugewerbe - 1995 bis 1998 -



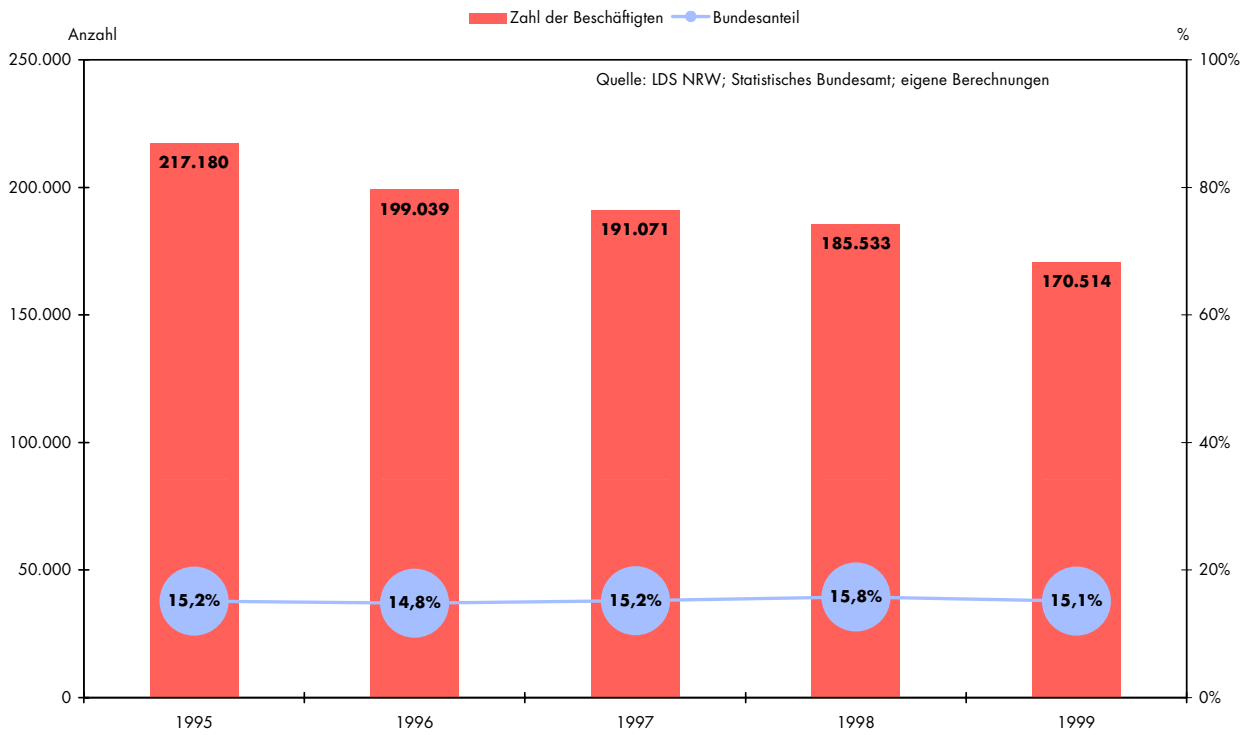
Im Zeitraum von 1995 bis 1998 verlief der Zahl der Insolvenzfälle im Baugewerbe in Nordrhein-Westfalen günstiger als im übrigen Bundesgebiet. Insgesamt waren in diesem Zeitraum 4.879 Insolvenzfälle zu beobachten. Dies entspricht einer Steigerungsrate von 22,7 %. Im übrigen Bundesgebiet dagegen stieg die Zahl der Insolvenzen um 51,8 %.

Eine positive Bilanz im Zeitraum von 1996 bis 1999 weist der nordrhein-westfälische Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen im Baugewerbe aus. Insgesamt wurden mehr als 47.000 Neuerrichtungen verzeichnet. Dem standen rund 40.000 Betriebe gegenüber, die ihre geschäftlichen Tätigkeiten vollständig einstellten.

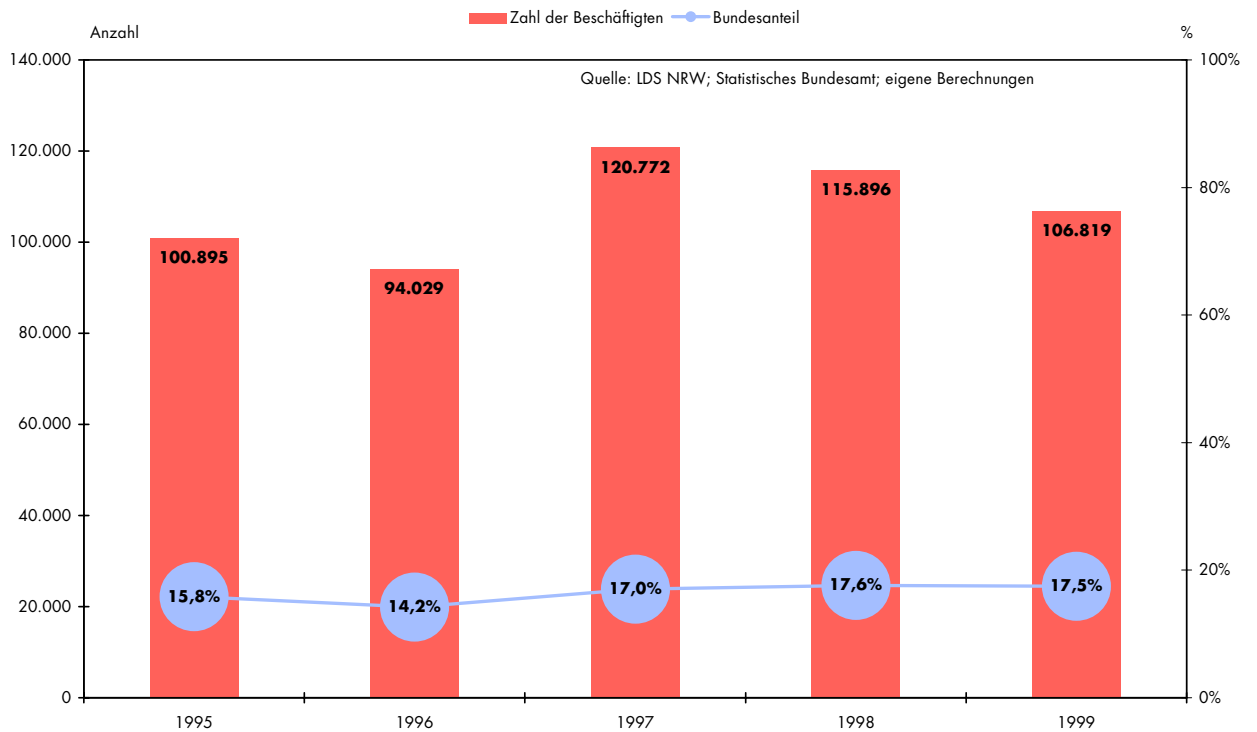
Gewerbean- und -abmeldungen im Baugewerbe NRW - 1996 bis 1999 -**Der Arbeits- und Ausbildungsmarkt im nordrhein-westfälischen Baugewerbe**

Trotz dieser insgesamt positiven Entwicklungen verlief die Beschäftigungsentwicklung im nordrhein-westfälischen Baugewerbe recht unterschiedlich. Zwischen 1995 und 1999 war im Baugewerbe insgesamt ein kontinuierlicher Arbeitsplatzverlust zu beobachten. So sank die Zahl der Beschäftigten in diesem Zeitraum um 12,8 %. Diese Entwicklung wurde im wesentlichen durch das Bauhauptgewerbe verursacht. Hier gingen 21,5 % der Arbeitsplätze verloren. Dagegen konnte das nordrhein-westfälische Ausbaugewerbe seine Beschäftigung um 5,9 % steigern. Hierdurch bedingt vergrößerte sich der nordrhein-westfälische Beschäftigungsanteil am Bund in diesem Bereich des Baugewerbes von 15,8 % auf 17,5 %.

Entwicklung der Beschäftigten im Bauhauptgewerbe NRW's - 1995 bis 1999 -



Entwicklung der Beschäftigten im Ausbaugewerbe NRW's - 1995 bis 1999 -



Beschäftigte im Baugewerbe NRW - 30. Juni 1999 -

	Beschäftigte Juni 1999	Anteil NRW an BRD in %
Bauhauptgewerbe		
<i>davon:</i>		
Vorbereitende Baustellenarbeiten	9.877	23,6
<i>davon:</i>		
Abbruch-, Spreng- und Enttrümmerungsg./Erdbeweg.	9.781	23,9
Test- und Suchbohrung	96	10,9
Hoch- und Tiefbau	160.637	14,8
<i>davon:</i>		
Hochbau, Brücken- und Tunnelbau u.ä.	91.385	14,7
Dachdeckerei, Abdichtungen und Zimmerei	34.474	15,7
Straßenbau und Eisenbahnoberbau	15.484	14,1
Wasserbau	170	10,2
Spezialbau und sonstiger Tiefbau	19.124	14,2
Ausbaugewerbe		
<i>davon:</i>		
Bauinstallation	69.207	18,0
<i>davon:</i>		
Elektroinstallation	27.252	19,5
Abdämmung gegen Kälte, Wärme, Schall, Erschütterung	4.700	16,4
Klempnerei, Gas- und Wasserinstallation	12.541	17,7
Installation von Heizungs-, Lüftungs-, Klima- u.ä. Anlagen	21.659	16,5
Sonstiges Baugewerbe	37.612	17,0
<i>davon:</i>		
Stukkateurgewerbe, Gipserei u. Verputzerei	3.271	11,3
Bauschreinerei (nur Einbau von Tischlerei u.ä. Erzeugnissen)	7.519	22,6
Parkettlegerei	562	22,5
Fliesen-, Platten- und Mosaiklegerei	4.177	15,5
Estrichlegerei	1.171	15,3
Maler- und Lackierergewerbe	18.476	17,4
Glasergerbe	1.260	18,9

Quelle: LDS NRW; Statistisches Bundesamt; eigene Berechnungen

1999 waren mehr als 277.000 Beschäftigte im Baugewerbe Nordrhein-Westfalens tätig. Die weitaus meisten Arbeitsplätze im Bauhauptgewerbe stellen die Betriebe des Hoch-, Brücken- und Tunnelbaus zur Verfügung. Hier arbeiteten 1999 rund 54 % der Beschäftigten. Im Ausbaugewerbe sind in den Betrieben des Elektroinstallations- und des Heizungs-, Lüftungs- und Klimainstallationsgewerbes mit rund 46 % die meisten Arbeitnehmer beschäftigt.

Schwerpunkt: Innovation und Zukunftspotenziale im Baugewerbe NRW

Neben Markterschließungsmotiven spielen vorhandene Forschungs- und Entwicklungspotenziale einer Region in zunehmendem Maße eine herausgehobene Rolle bei Standort- und Investitionsentscheidungen von Unternehmen. Nordrhein-Westfalen verfügt über eine gut ausgebaute und thematisch diversifizierte Forschungslandschaft. Neben zahlreichen Universitätsinstituten, Einrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft und verschiedenen Fraunhofer-Instituten seien an dieser Stelle beispielhaft einige Forschungseinrichtungen mit besonderem Bezug zum Baugewerbe aufgeführt.

Forschungseinrichtungen in NRW mit thematischem Bezug zu Baugewerbe

Forschungsinstitut der Zementindustrie; Düsseldorf
 Institut für Baumanagement (IQ-Bau); Wuppertal
 Fachbereich Bauphysik und Solarenergie; Uni-Siegen
 Deutscher Ausschuß für Stahlbau e.V.; Köln
 Betriebswirtschaftliches Institut der Bauindustrie; Düsseldorf
 Öko-Zentrum NRW Zentrum für ökologisches und biologisches Planen und Bauen GmbH & Co. KG; Hamm
 ZEBRA "Zentrum für rationelles und anwendungsorientiertes Bauen e.V."; Essen
 Institut für textile Bau- und Umwelttechnik; Greven

Neue technologische Entwicklungen in kleinen und mittleren Unternehmen sind Gegenstand der Förderung des Technologieprogramms Wirtschaft, in dessen Kontext zahlreiche Technologieinitiativen angesiedelt sind. Daneben unterstützt die Landesregierung mit der "Zukunftinitiative Bau" Maßnahmen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit kleiner und mittelständischer Unternehmen in den Bereichen Innovation, Zusammenführung von Unternehmen im Rahmen von Verbundprojekten und Beratung.

Für die wirtschaftliche Entwicklung von Unternehmen und Regionen ist die Fähigkeit, Innovationen hervorzubringen und in konkurrenzfähige Produkte umzusetzen, zu einer entscheidenden Voraussetzung geworden, sich auf den Märkten von morgen zu behaupten.

Der statistische Nachweis der Innovationskraft eines Industriezweiges ist nur über Umwege zu erbringen. Man kann etwa Unternehmen fragen, mit welchen Innovationen sie erfolgreich waren. Doch gelangt man allein über diese Outputseite schwerlich zu einem branchenspezifischen Gesamtbild. Gebräuchlich sind daher Indikatoren, die die Innovationsanstrengungen einer Branche von der Inputseite her betrachten. Der Aufwand für Forschung und Entwicklung oder die Beschäftigung qualifizierter Arbeitskräfte sind solche Indikatoren, die sich zum Vergleich zwischen Branchen und Regionen eignen.

Interne Forschungs- und Entwicklungsausgaben der Unternehmen - 1997 -

in 1000 DM		
	NRW	BRD
Baugewerbe	58.614	178.000
Chemische Industrie	3.467.147	10.612.971
Elektrotechnik	1.356.764	12.347.398
Maschinenbau	1.278.676	6.191.823
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	786.352	13.674.095
Metallindustrie	426.740	1.296.921
sonstiges Verarbeitende Gewerbe	674.555	8.167.388
Verarbeitendes Gewerbe	8.048.848	52.468.596
in % des Verarbeitenden Gewerbes		
	NRW	BRD
Baugewerbe	0,7%	0,3%
Chemische Industrie	43,1%	20,2%
Elektrotechnik	16,9%	23,5%
Maschinenbau	15,9%	11,8%
H.v. Kraftwagen und Kraftwagenteilen	9,8%	26,1%
Metallindustrie	5,3%	2,5%
sonstiges Verarbeitende Gewerbe	8,4%	15,6%
Verarbeitendes Gewerbe	100,0%	100,0%

Quelle: Stifterverband; eigene Berechnungen

Gemessen an den unternehmensinternen Forschungs- und Entwicklungsausgaben ist das Baugewerbe nicht zu den forschungsintensiven Branchen zu rechnen. 1997 entfielen weniger als 1 % der nordrhein-westfälischen unternehmensinternen Forschungsausgaben des Bau- und des verarbeitenden Gewerbes auf Unternehmen aus dem Baugewerblichen Bereich. Dies ist jedoch keine nordrhein-westfälische Besonderheit, sondern trifft für das Baugewerbe bundesweit zu. Im Vergleich zu den deutschen Bauunternehmen insgesamt präsentiert sich das nordrhein-westfälische Baugewerbe, trotz der relativ geringen absoluten Ausgaben, als forschungsaktiver. Rund 32 % der Forschungs- und Entwicklungsausgaben im Baugewerbe Deutschlands wurden 1997 von Unternehmen aus Nordrhein-Westfalen erbracht.

Ingenieure und Naturwissenschaftler in % der Beschäftigten des Industriezweiges - 1999 -

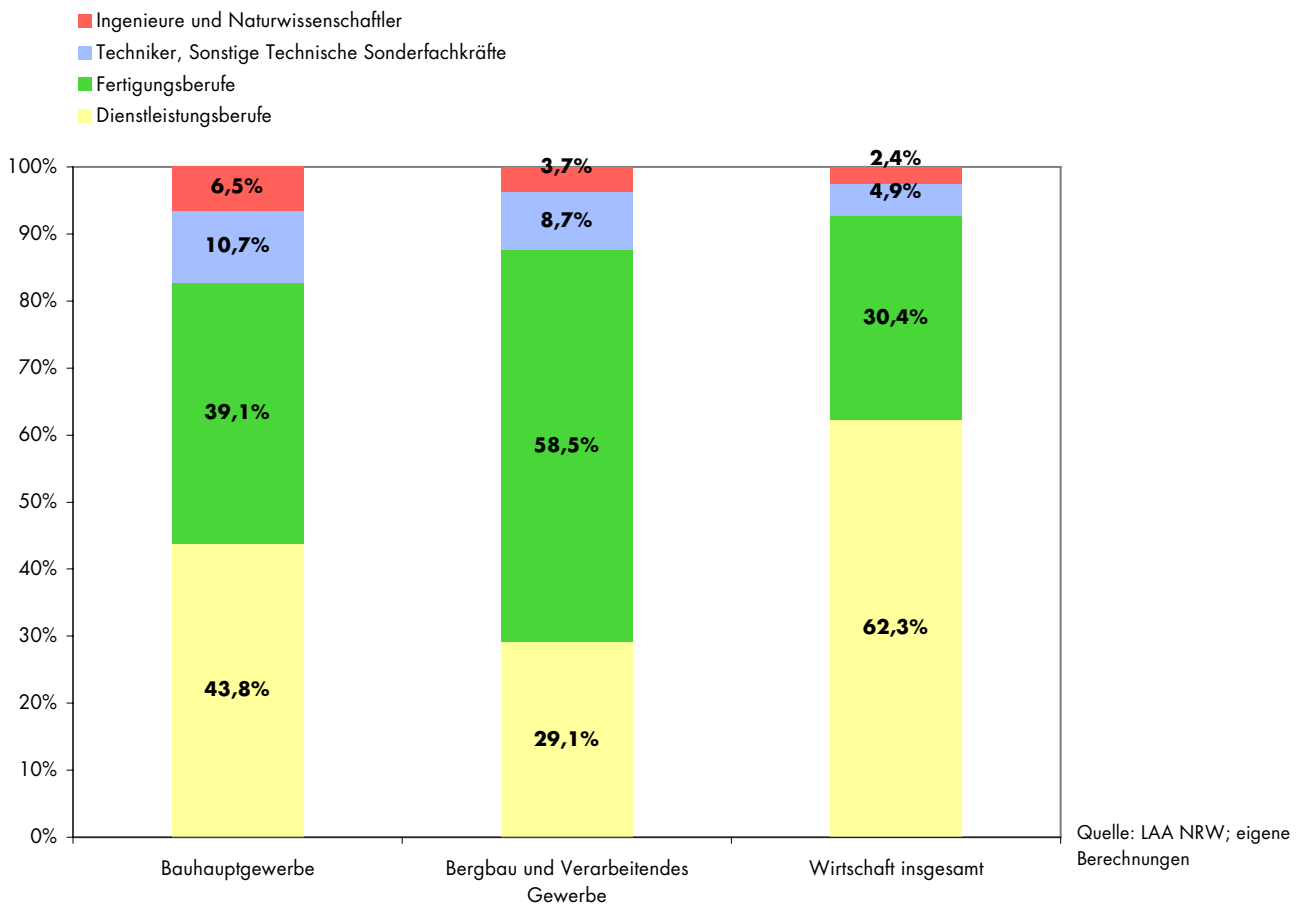
	NRW	Deutschland
Verarbeitendes Gewerbe	3,3%	4,0%
Baugewerbe	2,6%	2,5%
Vorbereitende Baustellenarbeiten	16,2%	1,8%
Hoch- und Tiefbau	4,2%	3,3%
Bauinstallation	1,6%	2,6%
Sonstiges Baugewerbe	3,2%	0,3%

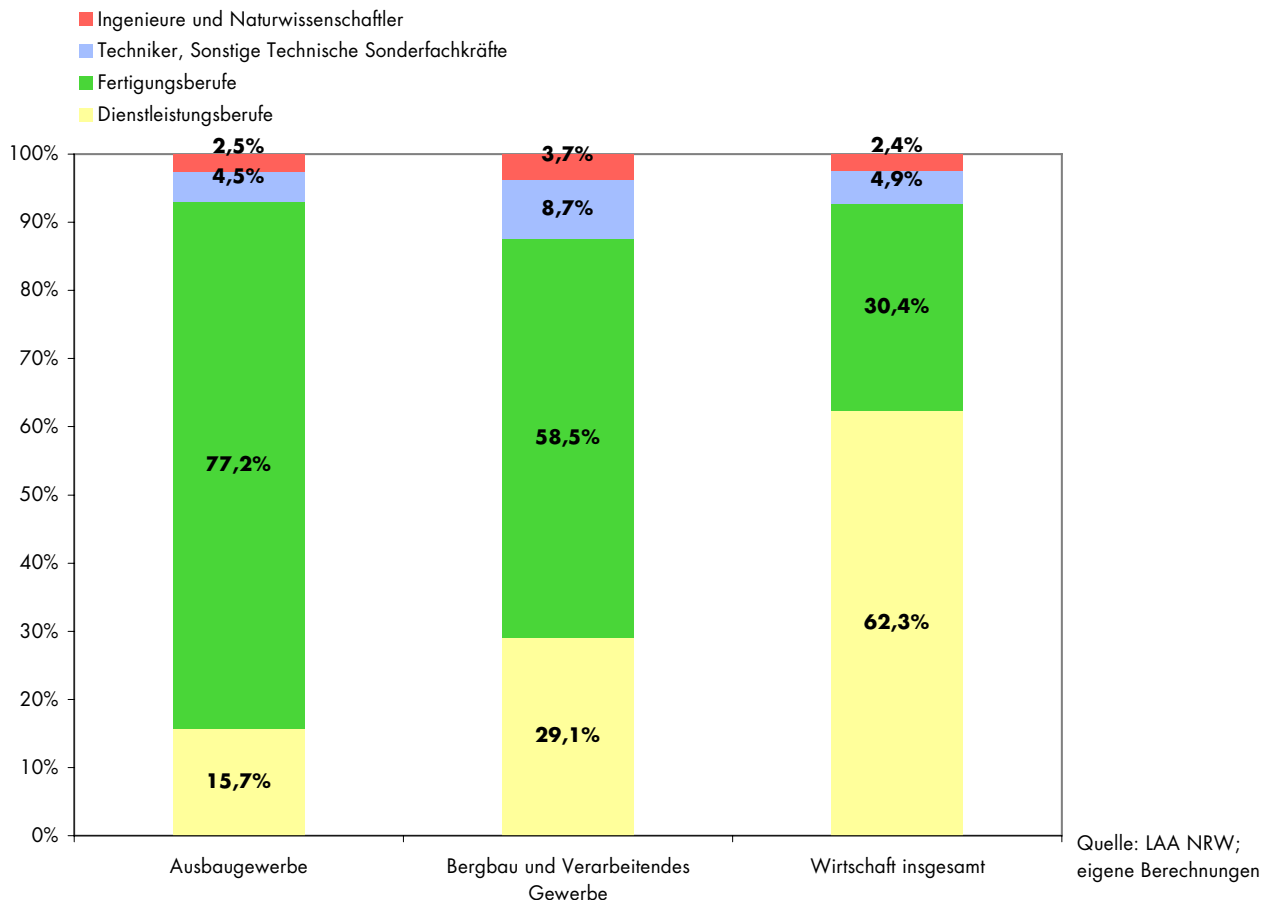
Quelle: LAA NRW; eigene Berechnungen

In der Folge weist die Branche auch einen vergleichsweise größeren Anteil höherqualifizierter Beschäftigten auf. So lag der Anteil der Ingenieure und Naturwissenschaftler im nordrhein-westfälischen Baugewerbe 1999 bei rund 2,6 % aller Beschäftigten in der Branche. Ein Wert, der leicht über dem der bundesdeutschen Betriebe insgesamt liegt. Deutlicher fallen die höheren Anteile Nordrhein-Westfalens in einigen Einzelsparten des Baugewerbes aus. Bei dem relativ hohen Anteil in der Sparte Vorbereitende Baustellenarbeiten ist jedoch zu berücksichtigen, dass es sich hierbei um einen beschäftigungsmäßig relativ kleinen Bereich des Baugewerbes handelt.

Bezieht man weitere Beschäftigtengruppen in die Betrachtung ein, so zeigt sich, dass im Vergleich zum Verarbeitenden Gewerbe und zur Wirtschaft insgesamt in Nordrhein-Westfalen, dass Bauhauptgewerbe sich zudem durch einen höheren Anteil an Technikern und technischen Sonderfachkräften auszeichnet.

Berufliche Qualifikationen im Bauhauptgewerbe und in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft - 1999 -



Berufliche Qualifikationen im Ausbaugewerbe und in der nordrhein-westfälischen Wirtschaft - 1999 -

Das Baugewerbe steht vor einer Reihe gravierender Herausforderungen. Auf der Marktseite ist hier zum einen unter dem Stichwort ökologisches Bauen die wachsende Notwendigkeit für eine ökologische Erneuerung des Bauens zu nennen. Obwohl es eine Reihe von Ansätzen für energiesparendes und ressourcenschonendes Bauen gibt, ist deren breitere Umsetzung erst in Ansätzen erreicht. Durch demographische und soziale Veränderungen in der Gesellschaft werden zudem die Anforderungen immer differenzierter und erfordern neue Konzepte für das Bauen und Wohnen. Untersuchungen belegen, dass zum einen nicht genügend passender Wohnraum (z.B. für Familien mit Kindern, Singles, ältere Leute) zur Verfügung steht und zum anderen durch die hohen Kosten Wohneigentum, wenn überhaupt, dann nur in einer sehr späten Lebensphase von Familien erworben werden kann.

Kostengründe sind zudem die Ursache dafür, dass in den letzten Jahren ein zunehmender Trend zur Differenzierung in General- und Subunternehmen im

Baugewerbe zu beobachten ist. Verstärkt wurde diese Entwicklung vor allem durch die Internationalisierung der Bauleistungsmärkte. Ausländische Bauunternehmen können mit ihren Arbeitskräften als Subunternehmer auf deutschen Baustellen tätig werden. Dies führt zu schmerzlichen Anpassungsproblemen für die nordrhein-westfälische Bauwirtschaft, denn der Wettbewerb um Aufträge und letztlich der Preisdruck nehmen zu. Die Betriebe erwarten zum einen Produktivitäts- und Kostenvorteile durch die Zusammenarbeit mit kostengünstigeren Subunternehmen und zum anderen, dass sie bei auftretenden Marktschwankungen die eigenen Auslastungsrisiken verringern können. Die häufig hiermit verbundene Strategie, Lohnkostenvorteile durch das Beschäftigungspotenzial von Arbeitnehmern aus Niedriglohnländern zu nutzen, ist zwar aus unternehmerischer Sicht kurzfristig vorteilhaft, aber, wie aus vielen Beispielen deutlich wird, mittel- und langfristig innovations- und produktivitätshemmend.

Auch auf der Seite der Produktivitätsentwicklung steht das Baugewerbe vor einer Reihe von Herausforderungen. Zwar konnten bereits in der Vergangenheit durch Mechanisierung und wachsenden Maschineneinsatz, die Entwicklung billigerer und leistungsfähigerer Baustoffe, den Einsatz von vorgefertigten Bauteilen, großformatigen Steinen und Betonelementen sowie durch einzelne organisatorische Verbesserungen erhebliche Produktivitätsfortschritte auf den Baustellen erzielt werden. Die vorherrschende Einzelfertigung einerseits und Akzeptanzprobleme vorgefertigter Wohngebäude andererseits haben einer stärkeren Automatisierung von Baustellentätigkeiten sowie der Industrialisierung des Bauens bzw. der fabrikmäßigen Vorfertigung mit anschließender Montage auf den Baustellen enge Grenzen gesetzt. Die Variabilitätsanforderungen an die Bauarbeit und die Vielfalt der eingesetzten Gewerke stehen einer Entwicklung produktiverer Arbeitsstrukturen bislang entgegen.

Zukünftig wird es notwendig sein, einer zunehmend differenzierten Nachfrage und neuen Anforderungen gerecht zu werden. Schlagwortartig kann man die zukünftigen Anforderungen damit umschreiben, dass flexibles, kosten- und flächensparendes Bauen von hoher Qualität gefragt ist. Verbesserte Organisationsformen, qualitätssichernde Arbeitsverfahren, Kooperation und Netzwerkbildung, Steigerung des Vorfertigungsgrades, Anwendung marktgängiger Fertigprodukte und Erweiterung ihres Leistungsspektrums bis hin zur Wartung sind in diesem Zusammenhang wichtige unternehmerische Maßnahmen, um eine langfristige Behauptung am Markt zu sichern. Eine Herausforderung, der sich gerade die kleinen und mittleren Unternehmen der Branche, die den größten Teil der Bauwirtschaft ausmachen, stellen müssen.

Wichtige Adressen

Bundesverband der Deutschen Industrie
Breite Straße 29
10178 Berlin
Telefon: 030 2028 0
Homepage: <http://www.bdi-online.de>

Wirtschaftsvereinigung Stahl
BDI-Landesvertretung Nordrhein-Westfalen
Sohnstr. 65
40237 Düsseldorf
Telefon: 0211 6707 0
Fax: 0211 6707 310
Homepage: <http://www.stahl-online.de>

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände
Breite Straße 29
10178 Berlin
Telefon: 030 2033 0
Fax: 030 2033 1055
Homepage: <http://www.bda-online.de>

Landesvereinigung der Arbeitgeberverbände
Nordrhein-Westfalen e.V.
Uerdingerstr. 58-62
40474 Düsseldorf
Telefon: 0211 4573 0
Fax: 0211 4573 209
Homepage: <http://www.arbeitgeber nrw.de>

Zentralverband des Deutschen Baugewerbes
Kronenstraße 55-58
10117 Berlin
Telefon: 030/ 2 03 14 - 0
Fax: 030/203 14 - 419
Homepage: <http://www.zdb.de>

Hauptverband der Deutschen Bauindustrie e.V.
Kurfürstenstr. 129
10785 Berlin
Telefon: 030 21286 140
Fax: 030 21286 189

Baugewerbliche Verbände Westfalen
Westfalendamm 229
44141 Dortmund
Telefon: 0231 4339 18 / 19
Fax: 0231 4339 07
Homepage: <http://www.bgv-westfalen.de>

Baugewerbliche Verbände Nordrhein
Graf-Reckke-Straße 43
40239 Düsseldorf
Telefon: 0221 91429 0
Fax: 0221 91429 31
Homepage: <http://www.bgv-nrw.de>

Straßen- und Tiefbau-Verband
Nordrhein-Westfalen
Graf-Recke-Str. 43
40239 Düsseldorf
Telefon: 0211 914290
Fax: 0211 9142931

Wirtschaftsvereinigung Bauindustrie e.V.
Nordrhein-Westfalen
Uhlandstraße 56
40237 Düsseldorf
Telefon: 0211 67030,
Fax: 0211 674303
Homepage: www.bauindustrie-nrw.de

IG Bauen-Agrar-Umwelt Landesverband Nordrhein
Sonnenstraße 10
40227 Düsseldorf
Telefon: 0211 97 78 70
Fax: 0211 9 77 87 20
email: igbau.lv.nordrhein@t-online.de

IG Bauen-Agrar-Umwelt Landesverband Westfalen
Kreuzstraße 22
44139 Dortmund
Telefon: 0231 12 90 47
Fax: 0231 12 78 90
email: igbau.lv.westfalen@t-online.de

Verteilerhinweis

Diese Druckschrift wird im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit der Landesregierung Nordrhein-Westfalen herausgegeben. Sie darf weder von Parteien noch von Wahlbewerbern oder Wahlhelfern während eines Wahlkampfes zum Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden.

Dies gilt für Landtags-, Bundestags- und Kommunalwahlen sowie für die Wahl des Europäischen Parlaments. Missbräuchlich ist besonders die Verteilung auf Wahlveranstaltungen, an Informationsständen der Parteien sowie das Einlegen, Aufdrucken oder Aufkleben parteipolitischer Informationen und Werbemittel.

Untersagt ist gleichfalls die Weitergabe an Dritte zum Zwecke der Wahlwerbung.

Eine Verwendung dieser Druckschrift durch Parteien oder sie unterstützende Organisationen ausschließlich zur Unterrichtung ihrer eigenen Mitglieder bleibt hiervon unberührt. Unabhängig davon, wann, auf welchem Weg und in welcher Anzahl diese Schrift dem Empfänger zugegangen ist, darf sie auch ohne zeitlichen Bezug zu einer bevorstehenden Wahl nicht in einer Weise verwendet werden, die als Parteinahme der Landesregierung zugunsten einzelner politischer Gruppen verstanden werden könnte.

Herausgegeben im März 2001

Impressum:

Ministerium für Wirtschaft
und Mittelstand, Energie
und Verkehr des Landes
Nordrhein-Westfalen
Referat Öffentlichkeitsarbeit
Haroldstraße 4
D-40213 Düsseldorf
Tel.: +49 (0) 2 11 - 8 37-02
Fax.: +49 (0) 2 11 - 37-22 00
E-Mail: poststelle@mwmev.nrw.de
Internet: www.mwmev.nrw.de

Düsseldorf, im März 2001